





2. Vnderriecht was ein Christ von dem heyligen  
Vater und heyligen Geiste soll do. Altes.
3. auf Luthers Sendbrief an die Christen  
von heyligen geistlichen autwort do. Cor. 1.
4. Ein Epistel S. Hieronimi der frantzösischen  
außer Zerstörung
5. Die ersten vier bücher M. P. Schilling
6. Ein Ketzler vnderriecht das die Altes  
opfer ist des heyligen büchstab
7. Außweisung warum die außserweyden die heyligen  
sach zu Mangel mit für sich gantz
8. Kopieren der küniglichen zu Altes  
sachung vordreyt nicht Außserweyden  
zur Disputation
9. von gutem wercken und glauben der heyligen  
prediger zu Altes vnderriecht
10. Das nicht alle Christen die heyligen  
glaub predigen sein des heyligen büchstab
11. Ewige Seite Elizabeth Dreyß



Georgs-B.

Georg 837

Handwritten text from the reverse page, partially visible through the paper. It includes large decorated initials in red and blue, such as 'A' and 'H', and fragments of Latin text like 'vnuop', 'mbol', and 'nuop'.







# Vom Sclaw =

ben vnd guten wercken/ was die vormögen zur rechtfertigung vñ seligkeit/ Christliche vnderichtung der prediger der Erzbischofflichen Kirche zu Magdeburgt/ was sie dor von gelert haben Darvne auch vorlegt wirt das schmachbuchleyn/

welchs Niclas Ambsdorff do widder hat lassen außgehen.

M. D. XXVIII.

Ane versach haben sie mir vorbergt den vorberb shres stricks yhnwirt komme ein vnuorsehener strick. psalm. 34.

Die betriegung die er vorbergt hat/ wirt yhn fallen yhn strick wirt er selber fallen. psalm. 34.





# Dyß büchlein ist getey-

let yn drey Artickel / Der Erste / gibt yn dreyen vndertheylten stücken/eyn Christliche vnd gründeliche vnderichtung / was wir vom glauben vnd wercken gepredigt vnd gelert haben.

Der Ander artickel vorlegt Amstdorff seyne drey spruche/ aus dem Apostel / mit vnrechten vorstant / widder vns an gezogen / ynn seyнем schmahbuchleyn .Gibt auch weytere gemeyne erklerung vnd voreynung erzlicher schriften vom glauben vnd wercken / die etwas scheynen widder eynander seyn.

Der dritte erkleret / ynn welcher maß vnd gestalt gute werck vormögen den menschen zu rechtfertigen vnd seligen/ Vnd zeygt an/ worzu gute werck / auch dem frommen vnd gerechten Christen/ nutz vnd von nöten seynt alle seyne lebstage.

Am letzten wollen wir vnder vilen yrthumen/ so Amstdorff ynn seyнем so kleynen buchleyn außgeschuth/ erzliche wenige auff dis mal an tag geben.

Wollen aber erstlich ynn der gemeyn / dem Christlichen leszer disen vnderricht geben / das mann ynn disem buchleyn wenn wir reden von guthen wercken / vñ von der rechtfertigung/ sol vorstehen werck/ die ym grund vnd nicht alleyn nachm außwendigem scheyn/guth seyn. Als nemlich werck/ die mit dem glauben/mit der Götlichen liebe / vnd mit dem heyligen geyst vorhefft vnd vorknüpfft seynt. Denn ane das vormögen sie nicht zu rechtfertigen.

ff  
ligkey  
land/  
zu M.  
denen



seyne  
nord  
dise v  
zum te  
schme  
aller g  
gröbli  
big / d  
alleyn  
des kr  
also d  
der ha  
schwe  
aus la  
dult zu  
Mir i  
schaz  
lebē. D  
kelt v  
die eh  
hitzig  
worte  
brüder



# Frid gnad vnd alle se-

ligkeyt / von Gott / durch Ihesum Christum vnsern heyl-  
land / wunschen wir prediger der Erzbischofflichen Kirché  
zu Magdeburgt allen Christgleubigen menschen / sonderlich  
denen doselbst / Amen.



Origer vnser zusage vñ außschreyben nach / wols-  
len wir / yn diesem vnserm büchleyn mit götlicher  
hülff vnser lehre vnd gepredigte meynung / vom  
glauben vnd wercken / erklaren / vnd Amßdorff  
seyne vormeynte eyntrede vorlegen / dartzu vns dann die  
nordorfft dringet / dann es hat sonder zweyffel / meniglich /  
dise vorgangen drey yar / zum teyl gesehen vñnd gelesen /  
zum teyl gehört vnd erfahren / wie mit vilen schweren vñnd  
schmehlichen schreyben / büchleyn / vñ predigten / vns sampt  
aller geystligkeyt / Amßdorff an alle vnser verschuldunge /  
gröblich vorkleynt vnd belestiget / Thu haben wir das sel-  
big / dieweyl / vnd so ferne / es vnser person / vñnd glimpff  
alleyn berürt / vmb Gottes willen / vñnd zur nachfolgung  
des kreuzes Christi / geduldiglich vnd demütiglich geliden /  
also das vnser keyner eyntige schrift aber buchleyn / darwid-  
der hat lassen außgehn / weren auch noch bereyt gewest / zu  
schweygen vñnd sulche schmehwort / so vns von Amßdorff  
aus lautheri mütwillen außgelegt vñ zugemessen / mit ge-  
dult zuubergehē / nach dem exempel vñ lehre Pauli. 1. Cho. 4.  
Mir ist dys das wenigste / das ich von euch gericht oder ge-  
schatz werde / aber vñ yrgēt eym mēschē yn diesem zeitlichem  
lebē. Dieweyl es aber nicht alleyn vnser ehre / sonder die selig-  
keyt vil frommer Christgleubigen menschen / vnd zu forderst  
die ehre vñ lob gotts belangt / seynth wir durch seyn heftig  
hitzig vnd vnbescheyden fordern vñnd trogen / yhm zu ant-  
worten vorursacht / vnd aus Christlicher meynung / vñnd  
brüderlicher liebe / seine yrrhumb anzuzeygen yn diesem büch-  
leyn /

1. Corin. 4.

2 ij leyn /



leyen / das in drey artickel geteylt sol seyn.

Vnd zum ersten wollen wir allen Christglaubigen / vnsern vorstandt vnd meynung vnser lehre / so vil den glauben vnd werck zur rechtfertigung vnd seligkeit notig / aus grundt der schriftt anzeygen vnd beweysen.

Zum andern / Amßdorff seyne angezogene spruche / nemlich aus dem heyligen Paulo zum Romern / Galatern / vnd Ephesern / damit er vormeynt den preys zuerhalten / vorlegen vnd soluiren / vnd yhm anzeygen wuir an er ym den selbigen vnd andern schriftten gefelet vnd geyrret hat.

Zum dritten aus klarer schriftt yhm wie er begert / lehren vnd weysen / was die guten werck zu Christlich. er rechtfertigung vnd zur selickeit den menschen / hulfflich vnd von noten seyn / Tröstlicher hoffnung / so er das selbig mit rechtem vnd vnorbittertem gemüet / vnd yn lauther meynung sich der warheyt zuerkunden / wirt lesen / er werde sich seyns vnvorstandes vnd yrthumbes / ym sich selber erynnern / vnd vns recht geben.

Aber wir wollen vns / bey iglichem Christlichem leser hier ynne bedingt habē / das wir yn disem vnserm buchleyen nicht gedencen zufuren / suchen / vnd handeln vnser eygene sache / ehr vnd rhum / sonder alleyn / wie sichs Christlichen predigern (wiewol wir vns des selbigen tittels nicht rhimen vor vns) geburet vnd eygent / die sache Christi / die ehre Gottes / vnd Christlicher selen seligkeit / Derhalben wir vns auch / so vil es die sache leyden wil / schmeblicher vnd stachlicher wort zuenthalden gedencen / angesehen / das die selbigen bey vorstendigen vnd Christlichen hertzen keyne gutte gestalt eyns Christlichen geyst vnd brüderlicher liebe anzeygen / wollen auch hiermit meniglich / vnd sinderlich die regenten / erynnert vnd ermanet haben / das sie vleysige achtung geben / auff Amßdorffs vnbescheydene vnd hömsche schendtwort / vnd darbey abnemen ab sie aus brüderlicher liebe / oder aus eym vorbittertem hertzen fließen vnd hergehen / vnd ab er nicht mehr seyne eygene ehr / lob / vnd rhum  
suche

suche / de  
Mann n  
ville ych  
hauffen /  
aber es is  
mit man  
Das wol  
ben / vnd

Vnd i  
der rechtf  
werck / d

1 Das d  
ane zu th  
kung des  
standes / i  
den oder

2 Vnd  
sche nicht  
ten / nicht  
nigkeit / a  
menschen  
de / vnd a

3 Wenn  
massen w  
zum kind  
endlichen  
blossen g  
liche liebe  
der mensc  
ne mögl  
böse vnd

Dise d  
der schrif  
beweysen  
wider vn



suche / den Christlicher selen selickeyt / vnd die ehre Gottis.  
Mann mag auch achtung darauff geben / was er weytter  
villeycht gedencet / wie seyn drawen vnd puchen / mit dem  
hauffen / angeygt ( nemlich do er sagt / ich wüßte wol mehr  
aber es ist den selen vnd gewissen damit nicht geholffen ) da  
mit man nicht ym vnberwintlichen schaden gefurt werde .  
Das wollen wir denen / die es angehet / zubedencken vnterge-  
ben / vnd vnser angezeygte artickele anfahen.

Vnd ist dis erstlich vnser verstandt vnd meynunge / von  
der rechtfertigung vnd vormögen des glaubens vnd der  
werck / der massen wir auch dauon gepredigt haben.

1 Das der rechte warhafftige glaube / yn Christu Ihesum  
ane zu thuen der werck ( vnaußgeschlossen die fauff vn wir-  
kung des heyligen geysts ) ym ersten eyngang Christlichs  
standes / den menschen rechtfertigt / macht yhn / aus eym hey-  
den oder Juden / eynen Christen.

2 Vnd den selbigen heylsamen glauben vermag der men-  
sche nicht zu vberkommen vnd zuerlangen / aus eygen krefft  
ten / nicht aus menschlicher erforschunge odder scharffsin-  
nigkeit / auch nicht aus seynem vordienst / sonder er wirt dem  
menschen gegeben / aus milder gabe götlicher gute vn gna-  
de / vnd aus freyer eruelunge gots.

3 Wenn aber der mensch nuh aus krafft des glaubens ( yn  
massen wie gesagt ) gerechtfertigt / zu eym Christen / vnd  
zum kinde gots worden ist / darnach ist nicht genug zur  
endlichen seligkeit / vnd zu weytter rechtfertigung / alleyn am-  
bloffen glauben / sonder es ist yhm auch von nöten die göt-  
liche liebe / vnd die haldunge der gebot gots / das als denne /  
der mensche sinde meyde / vnd sich yn guttn wercken / so fer-  
ne möglich übe / lauts der schrift / Psalm. 33. Meyde das  
böse vnd thue guts / wie auch 1. Petri. 3.

Dise drey stücke des ersten artickele wollen wir nuh / aus  
der schrift beweysen / vnd wiewol wir die selbigen möchten  
beweysen / mitt den dreyen spruchen Pauli / die Amstdorff  
wider vns / seyns bedunckens gebraucht / vnd yhn also mitt  
21 iij seynem

1. Petri. 3.

In v. 1. 2. 3.

Psalm. 33.  
1. Petri. 3.



seynem eygen Schwerte schlagen / dieweyl sie nicht wider  
vns / sonder für vns ym rechten vorstandt dienen / wollen  
wir sie doch sparen / bis zum andern artickel.

*mangelhaft*

Johan. 1.

1 Das erste stücke. Das der glaube ~~allem~~ ( in massen wie ge  
sagt ) ane zuthuen der vorgehenden werck / den menschen  
rechtfertigt / ist bezeuget Johan. 1. So vil yhr yhne ( Chris  
stum ) angenommen / denen hat er gwalt geben / kinder gots  
tes zu werden / denen die an yhn glauben / vnd die selbigen  
( wie her nach volgt ) werden zu kindern gots geboren / nicht  
natürlicher weyse von bluth vnd fleisch / sonder aus geyst  
licher unsichtiger geburt vom heyligen geyst / vnd dem wasser

Johan. 3.  
Marci. 16.

Roma. 3.

fer / wie wir des haben vorklerunge Johan. 3. Marci ym. 16.  
Gehet hin yn die gantze werlt predigt das Ewangelion allen  
creaturen 2c. Vnd zum. Ro. am. iij. Den herren Christu hat  
Gott gesetzt eynen vorsüner durch den glauben ym seyнем  
blute / zu eynen anzeygung seyner gerechtigkeit. Denn dies  
weyl Christus gantz vnschuldig / vnd gerecht war / hat er  
mit seyнем vnschuldigen blut / bezalt die schuldt aller / die  
an yhn / vnd an die selbigen bezalung glauben / ym massen  
vñ meynüg / wie oben gesagt / Nemlich zum erste eingang 2c.  
Aber der teuffel der yhne durch die bößheyt der Juden ge  
todtet als eynen schuldigen / ist des fals verlustig worden / al  
ler schuldigen die er gefangen hielde.

Ephe. 2.

2 Das ander stücke / des ersten artickels / das der mensch /  
den heylsamen Christlichen glauben nicht vormag zu erlange  
gen / aus eygenem menschlichem vorstand vnd vordienst 2c.  
Zeugt der Apostel zu den Ephesern. ij. Wir seyndt vnser nas  
tur halben kinder des zorns gewesen wie andere / aber Gott  
der reich ist yn barmherzigkeit / hat vns lebendig gemacht  
mit sampt Christo / aus seyner grossen liebe die er zu vns ges  
habt auch do wir von der sünde wegenn gestorben waren /  
vnd hat vns vorlihen zusitzen vnter andern heyligen ym hy  
mel mit Christo / das sagt er auch hernach Klerer. Aus gnad  
seyt yhr selig worden. Den selbigen spruch wollen wir spaa  
ren auff den andern artickel / der gleychen haben wir zum  
Ro.

Ephe. 2.

Ro. ym.  
die yhie  
3. Regun  
seyneh di  
ten / das  
stockt vn  
alle / son  
ben Komm  
nicht an  
tis / vnn  
geschehe  
teyn gna  
eyn klar  
Bitinia  
gehalten  
zu lehren  
bē/waru  
sen eroff  
er den re  
vnd zur s  
ist keyn a  
vorborg  
han. 6. h  
gen vom  
de) hat  
lickeyt /  
3 Das  
wen er n  
liebe vnt  
stus Joh  
nen / da  
der habe  
den glau  
Christo  
der



Ro. ym. 11. Das zur zeyt Helie/Gott behielt. 7. tausent man/ die yhre knye nicht gebogen vor Baal/ wie geschriben stehet. 3. Regum. 19. Also auch ( sagt der Apostel ) ist zu diser zeyt seynt die vberblybenen / nach der wael der gnaden / erhalten / das ist geredt / das von den Juden das meyste theyl vor stockt vnd ym vnglauben vorthumbt worden / ydoch nicht alle / sonder etliche seynt yhrer vberbliben / die zum glawben kommen vnd selig worden / welchs yhnen geschehen ist / nicht aus yhrem vordienst / sonder aus der auferwelung Gots / vnnnd aus lauter gnaden / so es aber nuh aus gnaden ist geschehen / so ist es nicht aus vordienst / sunst wer die gnade keyn gnade / als der Apostel do sagt / Des haben wir auch eyn klar exempel. Act. 16. Do Paulus vnnnd Timotheus ym Bitinia / Phrigia vnd Galacia / durch den heyligē geyst abgehalten / aldo nicht zu predigen / vnnnd gegen Macedonia zu lehren / gefordert. Wer wil hie dem heyligen geyst mafi geben / warumb er eym lande predigen vnd den glauben hat lassen eroffnen / vnd nicht dem andern / Des gleychen warumb er den rechten / Schecher am kreuz geruffen zum glauben / vnd zur seligkeyt / vnd nicht den andern. Luce am. 23. Des ist keyn andere vrsache / dann die freye erwelunge Gots aus vorborgenen / ydoch gerechten / gerichtē Gots / davon Johan. 6. Niemand mag kommen zu mir / er werde dan geyen vom vatter / Item zum Ro. am. 11. Israel ( ader der Jude ) hat nicht erlangt ( aus dem wercken des gesez die selickeyt / Aber die wael Gots hats erlangt.

3 Das dritte stücke / des ersten articckels das den menschen / wen er nuh gerechtfertigt zu der selickeyt / von noten sey die liebe vnd haltunge der gebot Gots. Vñ der liebe zeugt Christus Johānis am. 13. Bey dem werden alle menschen erkennen / das yhr meyne Junger sey / So yr die liebe gegē eynder habet. Darumb ist niemant eyn Junger Christi / durch den glaubē ane liebe. Des gleychē zu den Galatern am. 5. In Christo ist beschneydung / vnd vorhaut nichts / sonder der glaube / der durch die liebe wirckt. Do hengen sie alle drey

Roma. 11.

3. Reg. 19.

Roma. 11.

Roma. 11.

Act. 16.

Luce. 23.

Johan. 6.

Roma. 11.

In 17. Zeigen +

Johā. 13.

nicht wider  
den / wollen

lassen wie ge  
en menschen  
hne ( Chris  
kinder get  
die selbigen  
eborn / nicht  
r aus geyst  
d dem wils  
sarei ym. 16.  
gelion allen  
Christi hat  
ym seyrem  
2. Denn dies  
war / hat er  
et aller / die  
ym massen  
eingang 2c.  
Juden ges  
worden / al

er mensch /  
g zu erlang  
ordienst 2c.  
et vnser na  
aber Gott  
ig gemacht  
zu vns ges  
ben waren /  
igen ym by  
Aus gnad  
en wir spa  
en wir zum  
Ro.



**Johan. 15.** le drey an eynander glaub / liebe vnd werck Also Johan. 15.  
henget Christus die liebe vñ die werck zu sammen / sprechen  
de. Bleybt inn meynere liebe / so yhr meyn gebot haltet / so  
wert yhr in meynere liebe bleyben / gleych als ich gehalten ha  
be das gebot meyns vatters / vnd bleybe yn seyner liebe / dar  
aus folget / wu nicht ist haldung der gebot Gottes vnd gu  
te werck / do ist nicht liebe / wu nicht liebe ist / hilfft der glau  
be nichts / als war Gott ym hymel ist / vnd wenn du so  
starcken vnd vollkommen glauben hettest / das du eynen berg  
auff den andern setzest / hetstu die liebe nicht / ist der glawb  
ymb sunst zur selicheyt / als klar stehet. 1. Corin. 13.

Von guten wercken / so sie fließen aus dem glauben / liebe  
vnd dem heyligen geyst / das sie von nöten zur selicheyt / zeugt  
Christus Mat. 7. Nicht eyn iglicher / der mir sagt / Herre her  
re / wirt eynghehn yn das reich der hymel / sonder der thut den  
willen meyns vatters / der wirt eynghehn yns reich der hy  
mel / hie sibest du eben / das er spricht / nicht der do alleyn  
glaubt / sonder der do thut den willen meynes vatters / das  
**Matth. 7.** seynt die gebot Gottis / der wirt selig / Hernach folget Mat  
th. 7. Eyn iglicher der meyne wort höret vñd thut die  
selbigen / wirt vorgleycht dem weysen manne / der seyn haus  
bawet auff eyner fels / aber eyn iglicher der die wort höret /  
vnd thut nicht darnach / ist gleych eym thoren der auff  
dem sandt gebawet Diszes hauses gebewde heyst hie / alles  
was aus dem lebendigen glawben an Christum Ihesum /  
erwechset / wie dann die guten werck seynt / one welche der  
glawbe / der hie das fundament heyst / vñ nutz. Ist aber nutz  
vñd bestendig zur seligkheit / dem der die gebot helt / Des  
**Luce. 6.** gleychen haben wir Luce. 6. Do der Herre spricht / warumb  
sagt ihr mir Herre herre / vnd thut nicht was ich euch sage /  
ab er sagt / wenn yhr sprecht Herre herre / er biet yhr mir ew  
ren dienst / an mit den wortten aus ewrem glauben / yhr halt  
aber meyne gebot nicht / derhalben es euch vorgeblich ist.  
**Matth. 12.** Item Matth. 12. Spricht Christus / wer ist meyne mütter  
welche seynt meyne brüder / vnd mit außgestreckter hande  
auff

auff se  
ne brü  
der ym  
ter. D  
aller m  
ters th  
Des g  
tage v  
ist ym  
aus ge  
yhen

Das  
Christi  
reich d  
sunde h  
kere du  
zeugt d  
narwe c  
dinge /  
seynt h  
sto zu g  
bösen b  
Zun B  
Wen e  
Das er  
seyner  
lichen v  
ersted  
er fürd  
tauff  
vñ sich  
yhm d  
als klar  
reyner  
Christi



auff seyne Junger / sagt er. Seht meyne mütter vnd meyn  
ne brüder / den ein izlicher der thuet den willē meyns vaters /  
der ym hymel ist / der ist meyn bruder / Schwester vnd müt-  
ter. Das ist geredt / die ienigen seynth meyne aller liebsten vñ  
aller nehsten / vorwanten freunde / die den willen meyns vat-  
ters thuen / vñnd die do halden die gebote meyns vaters.  
Des gleychen spricht Christus Matthei. 7. am Jungsten  
tage werden sie mir sagen / Herre ym deynem namen ( das  
ist ym krafft deyns glaubens ) haben wir die bösen geyst  
aus getriben / vñ vil wunderwerck gethan. Ader ich werde  
yhnen sagen / weycht vñ mir weg / die yhr thuet die bösheyt.

Das es auch von nöten abzulassen von sünden / zeugt  
Christus Matthei. 4. Thuet büße / dann es nehet das  
reych der hymel / Zur büße gehort / das mann begangene  
sunde haffe / von selbigen sich abwende / vñ sich zu Gott  
kere durch liebe des hertzens / sunst ist keyne büße / Als den  
zeugt der Apostel. 2. Corinth. 5. Szo der mensche wirt eyñ  
nawe creatur yn Christo / durch den glauben / so sein die alden  
dinge / das ist die alden sunde / vorgangen / sich alle ding  
seynth newe worden. Vñnd zum Galatern am. 5. Die Chri-  
sto zu gehören / haben yhr fleysch mit sampt den sünden / vñnd  
bösen begirlickeyten gekreuzigt / Das ist / ganz gotöteth /  
Zum Romern am. 6. Ist auch darnon die meynung Pauli.  
Wen eyñ mensch yns wasser getunckt wirt ym der tauff /  
Das er aldo / vorgleycht werde / dem sterben Christi / vñnd  
seyner auffstehunge / als nemlich / wie Christus dem sterb-  
lichen vñnd gebrechlichen leben abgestorbē ist / durch die auff-  
erstehunge / vñnd vornawet yn eyñ vnsterblich leben / also das  
er fürder nicht mehr stirbt / also fall der mensch / durch die  
tauff allen sünden abgestorben seyn / Keyner mehr dienen /  
vñ sich vernewen / yn ein reynen Cristlichen leben / sunst wirt  
yhm die tauffe vñnd der glaub nicht helffen zur seligkeyt /  
als klar steht ad Ephe. 5. Das eyñ izlicher vnkensch / vñnd  
reyner / vñnd geystiger keyn teyl hat am reych Gottes vñnd  
Christi / darumb ist noth zur seligkeyt / sunde zu meyden.

B Difer.

Matth. 7

Matth. 4

2. Cor. 5.

Ad Ga. 5.

Roma. 6.

Ephe. 5.

1. Corin. 6.

Johan. 15.  
/ sprechen  
haltet / so  
gehalten ha  
r liebe / dar  
tes vñnd gu  
t der glau  
wenn du so  
eynen berg  
t der glawb  
13.  
niben / liebe  
Keyt / zeugt  
t / Herre her  
er thut den  
ych der hy  
r do alleyn  
atters / das  
folget Mat  
d thut die  
seyn haus  
ort höret /  
en der auff  
t hie / alles  
Ihesum /  
welche der  
st aber nutz  
helt / Des  
t / warumb  
euch sage /  
yhr mir ew  
en / yhr halt  
geblich ist.  
ne mütter?  
cter halde  
auff



Dieser gestalt wollten wir allen Christglaubigen lesern vn  
sern vorstande vnd meynung / so wir vom glauben vnd  
wercken gepredigt vnd gelert / kurzlich angezeyt haben mit  
erbietunge / so yemants hiryne nicht gesetiget oder genug  
sam bericht seyn wolle / mögen wir von der oberkeye / vnser  
rem vorigem erbieten noch / erkennen erleyden vnd dulden.

Nach volget der ander artickel dis buchleyens / der do vor  
antwort vnd vorlegt / die spruche so Amstdorff ym seynem  
buchleyen hat wider vns lassen außgehen.

Wiewol man aus dem ersten artickel vorlegung ne  
men möchte auff alle schrifft die Amstdorff / seyns be  
dunkens / wider vns fuhret / wollen wir doch vmb der eynt  
feldigen willen / die selbigen spruch nach eyinander erkleren /  
vnd vorlegen.

Roma. 3.

Zum ersten das der Apostel zum Ro. 3. Spricht / Wir hal  
den / das der mensch werde gerechtfertigt durch den glau  
ben an die werck des gesetzes. Do redt der Apostel von der  
ersten vnd anfenglichen rechtfertigung des menschen / die do  
geschicht durch den glauben ym der tauff / zu welcher nicht  
von nöten seynth vorgehende werck / wie ym ersten artickel ge  
sagt. Das aber der Apostel do rede von der selbigen ersten  
rechtfertigung vnd von vorgehenden wercken / solde sich  
Amstdorff billich lassen vnderrichten / den ganzen proceß  
vnd handlung / der Epistel zum Ro. welche sich der massen  
helt. Die Christen die zu Rom waren / zu denen der Apostel  
die selbe Epistel geschrieben / waren zum teyl / vñ der Juden  
schafft zum glauben kömen / vñ zum teyl heyden gewest / nuh  
was zu der Apostel zeyt / eyn grosser zangt bey den Juden  
widder die Heyden. Dan die Juden / auch / wie vormuelich /

Act. 15: 11. erliche Aposteln / wie wir haben Act am. 11. 15. vnd. 21. meyn  
15: ten das man den heyden / die tauff vñ den Christliche glaube  
21. ganz nicht solte mitteylen / aber auff wenigst das sie mü  
ste vorhyn beschneiden werde. Derhalben auch Petrus muste  
sich vor den Aposteln vnd andren gläubigen zu Iherusalem  
entschuldigen / warumb er den heubtman Cornelium vnd  
andere



andere heyden het getaufft. Act. am. ii. Diser zangf was auch zu Rom. Dan die getauffte Juden meyneten / sie hettēs vmb Gott vordient mit yhren vorgehenden wercken / das sie zum glauben vnd zu der gerechtigkeit weren beruffen vnd kommen / angesehen das sie / den waren Gott hetten angebeth / vnd seyn gesetz gehalten / aber nicht die Heyden. Auch so were ynen / der erlöser vñ Seligmacher ym gesetz vorbeyssen / nicht den heyden. Derhalben vorachteten sie die getaufften heyden / als werē sie der tauuff / des glaubens / vñ der seligkeye vnwürdig / vnd hettens vmb Gott nicht vordient / als sie. Den selben zangf / vnd auffblosung der getaufften Juden / wider die getaufften heyde / beyteth vñ bemühet sich der Apostel yn der Epistel zum Romern / bey zulegen / vnd den Juden / yhren rhum vnd erhebung zustillen / mit dem das er sagt / der mensch / wen er erst zum glauben kompt / wirt gerechtigt / ym der tauuff durch den glauben / ane zuthuen vorgehender werck. Derhalben seynte die getaufften heyden / ym Christo nichts weniger / dan die getaufften Juden / An gesehen / das die erste rechtfertigung lauther aus vormögen des glaubens ym Christum Ihesum dem menschē geschicht / nicht aus vordienst der werck / die der mensch vorder tauuff hat gethan.

Zum andern / das dis die meynung des Apostels sey / das er redet von den vorgehenden wercken / solt Amßdorff gemerckt haben / klerlich aus den vorgehenden vnd volgenden worthen der selbigen seyner auctoritet / oder spruchen so er das ganze Capittel het durch lesen vñ vorstanden / wie auch eyn izlicher eynfeltiger leser / so er das selbig capittel durch liest / mercken vnd vorstehen mag. Dan ym Paulo nach den worthen / wir halden das der mensch gerechtigt werde durchn glaubēone werck des gesetzes / volgt bald. Aber ist got der Juden Gott alleyn? Aber auch der heyden Gott? yha gewiß auch der Heyden Gott / gleych ab er sagen wolt. So Gott dem menschen / die erste rechtfertigung (dann vorn der selben alleyn stehet die handlung des Apostels an dem

B ij orth)

Roma. 3.

en lesern vñ  
oben vñ  
haben mit  
oder genug  
teye / vnse  
vñ dulden.  
der do vor  
ym seynem

legung ne  
/ seyns be  
mb der eyn  
er erkoren /

t / Wir hal  
h den glau  
kel von der  
hen / die do  
elcher nicht  
n artikel ge  
oigen ersten  
/ solde sich  
zen proceß  
der massen  
der Apostel  
der Juden  
gewest / nuh  
den Juden  
vornmlich /  
nd. 21. meyn  
liche glauβē  
das sie müß  
ertrus mußte  
Iherusalem  
selum vñ  
andere



orth) göbe auß vordienst/die der mensch hette gethan vom glauben/ so würde die rechtfertigung / von Gott alleyn den Juden gebürn/ Denn die heyden hatten vorm angenommenem glauben keyne gute werck gethan / yn der abgötherey. Darumb hetten sie den glauben nicht vordient / als die Juden / vnd der halben were Gott alleyn der Juden Gott vnd Seligmacher/ vnd nicht der heyden/ dieweyl er aber nuh ist eyn Gott vnd seligmacher beyder / der heyden vnd der Juden/ volgt daraus das er beyde rechtfertigt / one vordienst vorgehnder werck / Als der Apostel auch beschleußt ym text am endt des dritten Capittels/ vnd das gesetz aber eyns helt gegen dem Euangelio.

Roma. 3.

Item harth zuor/ fragt der Apostel den getaufften Juden / vnd spricht/ woe ist nuh deyne berhümung? Sie ist dir abgeschlagen/ durch welchs gesetz? der werck? (Das ist ya das Judisch gesetz/ dann vom Euangelischen volget hernach) Neyn/ Sonder durch das gesetz des glaubens. Siche hie redt der Apostel vom Euangelischen gesetz / vmd süß noch von eym andern gesetz/ vmd das selbe kan keyn anders geseyn / dann das Judisch gesetz.

Item zuorn nachm mittel des dritten Capittels do er Psalm. 13. hat gesagt das alle menschen sunder seynth. Psalm. 13. Es ist keyn gerechter/ sie seint alle abgewiche 2c. Auff das/dz nicht die Juden eyn behelff suchten vmd spröchen/ das der Prophet redet vom den heyden. Spricht der Apostel weytter / wir wissen aber / das alles was das gesetz rerdt/ das redt es von denen die ym gesetz seynth / das ist den Juden / daraus klar erscheyndt/ das er von den Judischen gesetz redt.

Item bald hernach sagt er durchs gesetz geschicht erkentnis der sinde (do sezt Amßdorff eyn falsch worth hynzu/ dor van am ende) nuh aber one zuthuen des gesetzes ist eroffent die gerechticheyt Gots / die do bezeugt ist worden durch die Propheten vnd das gesetz. Do sibstu aber am tage das der Apostel redt vom Judischen gesetz. Dan ane zuthun des neuen gesetz ist die gerechticheyt Gots nicht eroffent.

Merck

Merck au  
muß ya d

Item 3  
er/an stat  
be wir  
wir haben  
den vnd 3

Darum  
wie oben  
Juden w  
den stopff  
die werck

~~nicht hat~~

haben au  
mit rechte

das du n

Vnd wie

wortleym

wercken a

Christlich

klar/ das

gen/ Das

licher we

erlangten

vnd vorl

vnd rede

handels/

Apostel/

dem glau

Ist das t

oder hey

vordienet

be aus gr

dorff erh

geben sp



Merck auch das er sagt durchs gesetz vñ die Propheten/ das  
muß ya das alte gesetz seyn.

Item zumor vorm mittel des dritten Capittels aber fragt  
er/an stat der Juden/gegen den heyden. Was ist denn? ha Rom. 3.  
bē wir (Juden) eyn vorteyl vorn heyden? Gar keyns. Dan  
wir haben oben mit angezeygten vrsachen gesagt/ Das Ju  
den vñ heyden/beyde vnder der sünde seynth.

Darumb ist am tage beschlißlich/das der Apostel aldo/  
wie oben gesagt/disen handel fürth/das er den getaufften  
Juden will yhre erhebung vñnd berhümung wider die hey  
den stopffen vñnd abschlahen/mit den/das er beweyst/das  
die werck die do vorm glauben vñnd vor der tauff geschehen/  
~~nicht~~ <sup>nicht</sup> ~~schaffen~~ <sup>schaffen</sup> zur ersten rechtfertigug. Das wir den zulassen/  
haben auch dor wider nie gepredigt/Do hañ klare schrifft  
mit rechter auslegung/aus vorigen vñnd folgenden worten  
das du nicht dorffest sagem/wir renckethen die schrifft.  
Vñnd wiewol vns Amßdorff gern wolt dringen/mit dem  
wortleyñ/alles fleysch/das der Apostel solt reden von allen  
wercken aller gesetz vñnd aller menschen/auch von wercken des  
Christlichem glaubens/Ist doch eym izlichen vorstendigen  
klar/das Amßdorff nicht sleust/Dan wir möchten wol sa  
gen/Das Paulus redet vñnd den mēschen/die das gesetz fleysch  
licher weys/grob vñnd leyblich hielten/das sie dadurch nicht  
erlangten die gerechtfertigung/ist aber doch dis die meynung  
vñnd vorlegung/das eyns izlichen buchs vñnd meysters wort  
vñnd rede sollen vornommen werden/nach gelegenheyt des  
handels/vñnd materien da von er redt. Dieweyl dan nu der  
Apostel/wie oben angezeygt/redt von wercken/die vor  
dem glauben vñnd vor der ersten rechtfertigung geschehen/  
Ist das die meynung/das vberal keyn mensch/er sey Jude  
oder heyde/mag seyne erste rechtfertigung erlangen vñnd  
vordienen mit wercken vor Got. Dieweyl Got alleyn die sel  
be aus gütthe gibt durchn glauben/nicht mehr mag Amß  
dorff erhalden ader besliesen/aus dem ersten seynem ange  
geben spruche.

B iij Vorlegung



Gal. 2.

Vorlegung des andern spruchs / so Amßdorff durch sein büchleyn hat angezeygt / den er aus dem Apostel genommen vnd also lauth / Ad Galatern. 2. Das der mensch gerechtigt werde durch den glauben / nicht durch die werck des gesetzes. Do ist klar am tage / das Paulus do redt von den Judischen gesetzen / wie seyne vorgehende wort melden / erstlich do er anzeygt / wie er gegen Iherusalem gezogen / seyn Ewangeliion erkennen zulassen / vnnnd so er Titum bey yhne gehabt / ist er doch nicht zur beschneydung von den Aposteln gezwungen. Zum anderen / sagt Paulus / wie er zu Anthiochia Petrum gestrafft habe. Darumb / das sich Petrus von erzlicher Juden wegen / die noch schwach ym glauben waren / einzöge / von gemeynen speysen mit den Heyden zu essen nach vortbietung des gesetz / dem dieweyl die selbige guthe meynung Petri den getaufften Heyden zuergernis gereychen wolde. Also das sie besorgten / sie müßten die Judische gesetz halden / straffet yhn Paulus darumb. Do siht man aber mals / was des Apostels meynung vnd handlung ym disen worten vnd ym der ganzen Epistel zum Galatern ist / als nemlich / das er den Galatern wil vnterricht vnnnd beweyßung thun / das es nicht von nöthen sey / mit sampt dem Ewangelißchen gesetz / die beschneydung vnd das Judische gesetz zu halden / wie die Galater yrrick gelert vnd vortfürth waren / von erzlichen falschen Apostelen. Do sihestu aber / das Amßdorff aus disem spruch nichts weyters beschliessen kan / dan das die werck des Judischen gesetzes nicht von nöthen seynth / neben Christlichem glauben zu der rechtfertigung vnnnd seligkeit des menschen / wie wir dan sulchs allezeyt gepredigt vnd gehalten haben.

Ephe. 2.

Vorlegung des dritten spruchs / von Amßdorff angezogen. Zu den Ephesern am. 2. Do der Apostel spricht. Aus der gnade Gottes seyt yhr erhalten worden durch den glauben / vnnnd das nicht aus euch / dan es ist eyn gabe Gots / nicht aus den wercken / das sich nicht yemand rhime / bald hernach volget / das vns Gott hat angenommen / durch Christum / darumb / das wir sollen wandern yn gutten wercken / die

die Gott  
weyter er  
wider vns  
berürt der  
sten arriek  
so sie zuu  
glauben s  
Das yhne  
Gots / nic  
dieweyl es  
noch sunst  
das sie vo  
habe vor  
wercken v  
Gottes /  
hat / das  
solthen. D  
vor dem g  
gnade vn  
ligkeit be  
Das dis d  
zuor ym  
seyner m  
vns / hat  
auff dise  
tel sagt /  
die werck  
vns Got  
durch Cl  
ewigen er  
seligkeit  
vor gehit  
welling  
mensch v  
zum Eph



die Gott ym vns bereyhet 2c. Den spruch wollen wir  
weyter erkleren / damit meniglich sehen möge / das er nicht  
wider vns ist / sonder vnser lehre beweyßt / den ym selbigen  
berürt der Apostel drey nuzge / Christliche sünde. Die ym er  
sten artickel gesagt vnd erkleret. Erstlich das die Epheser /  
so sie zuuor ym standt des vordammis gewest / nuh durch  
glauben seynth yn standt der seligkeyt gesetzt. Zum anderen  
Das yhnen das selbige gescheh aus milder gnade vnd güte  
Gots / nicht aus yhrem vormögen / vordienst / vnd wercken /  
dieweyl es eyn gabe Gots ist. Zum dritten das noch sie /  
noch sunst yemandt sich sulcher heylsamer gnaden (nemlich  
das sie von vordammis zum glauben vñ zur seligkeyt kömen)  
habe vor Gott zuherhumen / dieweyl sie es nicht aus yhren  
wercken vñ vordienst haben / sonder aus laecher gnade  
Gottes / der sie von ewigkeyt / dartzu vorsehen vnd erwelet  
hat / das sie zum glauben / vnd surder zur seligkeyt kommen  
soltzen. Do sibstu aber / das der Apostel redet / von wercken  
vor dem glauben / auff dise meynung / das die Epheser dise  
gnade vnd güte Gots / das er sie zum glauben vnd zur seligkeyt  
beruffen / mit yhren wercken nicht vordient haben.  
Das dis die meynung Pauli sey / wirt scheynbar angezeygt  
zuuor ym selbigen capittel / do er spricht. Das vns Gott aus  
seyner milden barmhertzigkeyt / vnd aus seyner liebe gegen  
vns / hath erledigt von sunden durch Christum. Auch zeygt  
auff dise meynung Pauli / das wort das er ym ersten Capitel  
sagt / das vns Gott yn Christo hat auferwelet / ehr dan  
die werlt geschaffen wardt. Vñ bald her nach volgt / das  
vns Gott vorsehen hat / vñ an Kindes stadt angenommen  
durch Christum. Do sibstu aber eyns / das er redt von der  
ewigen eruelung vnd vorsehung Gots zum glauben vñ zur  
seligkeyt / das die selbige / der mensch nicht mag vordienē mit  
vorgehunden wercken / Dieweyl die selbige vorsehung vnd er  
uelung Gots / geschehen ist von ewigkeyt / ehr dann der  
mensch war / Wie der Apostel sagt ym anfangt der Epistel  
zum Ephesern / wie obē gesagt. ¶ Summa der ganzen vorle  
gunge

Ephes. 1.

Ephes. 1.

Ephes. 1.

sdorff durch  
postel genom  
r mensch ge  
ch die werck  
do redt von  
vort melden/  
n gezogen/  
r Titim bey  
nge von den  
us / wie er zu  
das sich Pe  
sch ym glau  
den heyden  
yl die selbige  
ergernis ge  
en die Judia  
nb. Do sib  
nd handlūg  
in Galatern  
rricht vñ  
/ mit sampt  
nd das Jus  
lert vnd vor  
Do sibstu  
weyters be  
gesetzs nicht  
u der reches  
dan sulchs

ff angenoz  
prichte. Aus  
h den glau  
abe Gots /  
nime / bald  
durch Chri  
n wercken /  
die



gunge aller dreyer angezogener spruche. Beschliesslich aus allen dreyen spruchen / nach yhrer rechten aufflegung / kan vnser widerparth nicht mehr erhalten. Denn das der mensch / alleyn seyne erste rechtfertigung / yn welcher er erstlich zum Christen wirt / erlange durch den glauben one zuthuen der werck. Item das er seyne beruffunge vnnnd Gots erwehlung zum glauben vnd zur seligkeyt / nicht vormag zu verdienen mit seynem vorgehenden wercken. Sonder es geschicht aus lauther gütche vnd milder gaben Gots. Das wir dan alles zugeben vnnnd nie anders gelert. Das aber Ambsdorff daraus wil schliessen / das dem menschen / darnach wenn er nuh gerechtfertigt vnnnd eyn Christ worden ist / der glaube one zuthuung der werck / vnd one halduunge der gebot gots gnugsam sey zu teglicher rechtfertigung vnd zuerlangen die entliche seligkeyt / auch zu teglicher mehrunge seyner gerechtfertigung vnd seligkeyt. Das vormögen die angezogene drey spruche nicht / ist auch widder alle schrift / wie angerogt wirt yn ersten articel vnnnd hernach weyter yn dritten be-  
weyft.

Anderer vorlegung vnd voreynigung erzlicher spruche yn der schrift / vom glauben vnd wercken / Auff dreyerley deutunge.

Man findet yn der schrift vil spruche von der rechtfertigung vnd vormögen des glaubens / vnnnd der werck die do scheynen / als weren sie etwas wider eynander. Aber diuweyl sie alle von eym eynigen meyster dē heyligen geyst gesetzt vñ eyn gegebē seynth / ist vngeweyfelt / das sie nicht wider eynander seynth. Also gibt sanctus Paulus die rechtfertigung / dem glauben one werck yn den Episteln zum Romern vñ Galatern. Aber sanct Jacoff den wercken / durch mitwiltunge des glaubens / sulche vnd andere spruche zum voreynigen muss man auff dreyerley deutunge achtunge geben / wie folget.

Roma. 3.  
Roma. 4.  
Gala. 2.  
Jacob. 2.

Zum ersten / wie oben gesagt / mag man erzliche spruche / die dem glauben one werck die rechtfertigung geben / vornehmen das die selbigen reden von der ersten rechtfertigung vnd  
von

von vor  
Apostel  
ynn der  
tigung  
Judisch  
dem L  
tunge v

Also  
en zur r  
von we  
Epistel  
fers ala  
werck f  
so redt  
ben / v  
leth wi  
war.

Zum  
fertigung  
bige vo  
gem g  
glauben  
heylige  
mit bre  
tes kind  
heylige  
der G  
sons. 2  
werden  
am er  
ste der  
Gots  
hannis  
den / d  
seyth a



von vorgehenden wercken / Also redt gemeyniglich den  
Apostel yn der Epistel zum Romern / wie gnug gesagt. Aber  
ym der Epistel zum Galatern / wen er redt von der rechtfer-  
tigung des glaubens one werck / redt er von wercken des  
Judischen gesetzes / das die selbigen nicht von nöten / neben  
dem Ewangelschen gesetz / zur seligkeit / vnd zur rechtfer-  
tunge wie oben gesagt.

Also sagen wir / wenn Paulus sagt das die werck nichts thu-  
en zur rechtfertigung / sonder alleyn der glaub / das er redt  
von wercken vorm glauben vnd vor der tauff / als ym der  
Epistel zum Romern / odder von wercken des Judischen ges-  
etzes als zum Galatern / Aber wenn. Jacobus sagt das die  
werck seynth von nöten zur rechtfertigung vnd zur seligkeit /  
so redt er von wercken nachm glauben / vnd die außm glan-  
ben / vnd der liebe fließen / wie ym dritten articel klar erze-  
leth wirt. Mit diser vnderscheyd sagen sie beyde recht vnd  
war.

Zum andern / yn vilen schriften die dem glaubē die recht-  
fertigung one werck zuteylen oder zulegen / mus mann das sel-  
bige vornemen / nicht vom blossen / müßigem / vñ vnkreffti-  
gem glauben alleyn / sonder von rechtschaffen / hitzigem  
glauben / der die Götliche liebe / die gnade / yha auch den  
heyligen geyst mit sampt guthen wercken / beschleußt vnd  
mit bringet. Den selbigen haben yn solcher masse alle die Go-  
tes kinder seynt / dann kundt ist / das kinder Gots haben den  
heyligen geyst / wie stehet ad Galatas. iiii. Diweyl yhr kin-  
der Gotes seyt hat Got yn ewer hertz gesant den geyst seins  
sons. 2c. Zum Ro. am. 8. Alle die durch den heyligen geyst  
werden geleyth / seynt kinder Gots. Also auch zum Ephesern  
am erste / diweyl yr glaubt / seyt yr vorzeychēt mit dem ge-  
ste der vorheyschunge / wur durch aber werden wir kinder  
Gots / nicht anders dann durch den glauben / liebe 2c. Jo-  
hannis. 1. Er hat yhn gegeben macht kinder Gots zu wer-  
den / die an yhn glauben. Item zum Galatern am. 3. Yhr  
seyth alle kinder Gots / darumb das yhr glaubt habt / Chri-  
sto Ihesu

Gala. 4.

Roma. 8.  
Ephc. 1.

Johan. 1.

Gala. 3.

C



Ihesu daraus folget / das dem gerechten hirtigen glauben / von welchem wir hic reden / anhenget der heylige geyst vnd auch die Götliche liebe die aufm heyligen geyste fleust  
**Roma. 5.** wie stehet zun Romern am. 5. Die liebe Gots ist ergossen yn vnsern hertzen / durch den heyligen geyst der vns geben ist /  
**Gala. 5.** Zun Galatern am. 5 Die frucht des geyst ist die liebe 2c. Wo nhn ist der glaube / die liebe / vnd der heylige geyst / da solt  
**1. Johā. 5** gen auch gewisliche guthe werck . 1. Johan. 5 . Das ist die liebe Gots / das wir seyne gebot bewaren / die liebe vbet auch nicht böses sunder vil guts / wie der Apostel vortzelt. 1. ad  
**1. Corin. 13** Corinth. 13. Die liebe ist geduldig 2c. Daraus folget das wo der rechte glaube ist / der do rechtfertigen solle yn massen wie gesage / do mus auch seyn der heylige geyst / die liebe Gottes vnd des negsten / vnd guthe werck vnd vormeydung der sunden. Widerumb wo guthe werck seynth / die ym grundt vnd auß geschick des hertzen guth seyn / do ist der glaube / die liebe / der heylige geyst vnd die gnade Gottes / Als wir haben  
**Matth. 7** Matth. 7. Das guthe frucht nicht anders dan vom guttem baum kommen / vnd so der baum guth ist / durch den glauben / die liebe / vnd den heyligen geyst / müssen die fruchte ( die werck ) auch guth seyn / widerumb wo die fruchte ym grunde vnd ym warheyt ( nicht alleyn noch dem aufwendigen scheyne ) guth seynth / do mus der baum auch guth seyn  
**Titum. 1.** Also ad Titum am. 1. Alle dingt seynth reyn den reynen / den besflecten aber vnd vngleubigen / ist nichts reyn / denn besflect / ist yhr syn / vnd gewissen / Sie lassen sich hören das sie Gott kennen / aber mit yhren wercken / vorleugten sie yhn / dann sie seyn vor Gott heflich / vngheorsam / vnd zu allen gutthen wercken vntüchtig.  
 Darans merck eyn izlicher das es gewis ist / wo nicht guthe werck seynth / da rechtfertigt auch der glaube nicht / aber daraus volgt / das die reynigen die eyn böses leben führen / durffen nicht puchen auff ym vorgeblichen glauben / die weyl sie nicht haben die liebe vnd den heyligen geyst / der an den glauben / der do rechtfertigt / gebunden ist / Iso er anders rechtfertigen

recht  
 Ew.  
 Got  
 siche  
 D  
 das  
 yhren  
 ist / d  
 alle a  
 die y  
 haus  
 haus  
 wem  
 guth  
 werck  
 ten g  
 de / G  
 der r  
 Zu  
 spru  
 etwo  
 heben  
 greif  
 stlich  
 mern  
 Ihes  
 auff  
 wenn  
 glau  
 wirft  
 sus se  
 Got  
 ge leb  
 sten e  
 des g



rechtfertigen solle / vnd ab sie sich viel berhümen / das sie  
Ewangeliſch ſeyn / iſt doch vnfruchtbar zur ſeligkeit / aber  
Gott wolle ſich yhrer erbarmen / das ſie yhre vorthumliche  
ſicherheyt vnd vormeſſenheyt erkennen / vnd ſich beſſern.

Diſem oben geſagten grunde nach / mögē wir wol ſagen /  
das die guthen werck den menſchē rechtfertigen aus krafft  
yhrer wurzel / aus welcher ſie gut ſeynde ym grunde / welche  
iſt / die götliche liebe / der glaube vñ der heylige geiſt / die do  
alle an eynander ſampelich volgen ym den guten wercken /  
die ym grunde guth ſeyn / dann gleych wenn man nennet eyn  
haus / meynt man nicht alle yn das dach aber die wende des  
hauſes / ſonder alles das zum hauſe gehöret / alſo auch hie /  
wenn man nennet guthen werck / begreiffet man alles das zu  
guthen wercken gehöret / darumb heiffens nicht alle guthen  
werck die außwendig guth ſcheynen / ſonder die außm rech-  
ten guthen grunde flieſſen / welcher iſt die götlich liebe / gna-  
de / glaube / vnd der heylige geiſt ym hertzen des menſchen  
der recht Chriſten iſt.

Zum dritten mag man auch wol auff diſe meynung viel  
ſpruche von der rechtfer- tigung des glaubens deutten / das  
etwo die ſchrift außdruckt allein den eyngang vnd das an-  
heben eyns Chriſtlichen vnd ſeligfertigen ſtandes / vnd be-  
greiffet darmit alles anhengiges / was zum rechtfer- tige Chri-  
ſtlichen ſtand gehört / Alſo mag man das deutten zum Ro-  
mern am . 10. So du bekenneſt mit dem munde den Herren **Roma. 10**  
Iheſum vnd glaubſt mit deym hertzen / das yhu Gott hat  
auff erweckt / von todtē / ſo wirſtu ſelig / vornym alſo /  
wenn du das izige geſagte / vñ andere ſtuck zum Chriſtlichen  
glauben gehörigt / glaubſt / vnd haſt götliche liebe 2c. So  
wirſtu ſelig / alſo auch . 1. Johannis 5. Der do gleybt das Je **1. Johā. 5.**  
ſus ſey Chriſtus (meſſias ym geſetz vorheſchen) der iſt aus  
Gott geboren. Johan. 6. Der an mich gleybt / hat das ewi **Johan. 6.**  
ge leben / vornym / der das glaubt / zum anheben / vñ zum er-  
ſten eyngang yns Chriſtliche leben / mit ſampt andern ſtuckē  
des glaubens / der hat das ewige leben. Nym eyn gleychnis /

C ij wen



wen wir sagten zu eym Juden / Jude wiltu selig werden / so  
las dich tauffen / do nennen wir den eyngangt des glaubens /  
begreyffen darbey / alles was daran hangt / als glauben / lie  
be / guthe werck 2c.

¶ Der dritte artickel von guthen wercken.

Von vormögen guther werck zu der rechtferung vnd  
seligkeyt des menschen / wollen wir mit götlicher hulff me  
niglichen / solchen vnderichte geben / daran auch vnser ges  
genteyl / sol gnüge haben / so sie anderns eygensinnickeyt bey  
legen / vnd sich der warheyt zuerkunden begern / wollen erst  
lich anzeygen / aus welchen grunde guthe werck guth vnd  
vordienstlich seynth. Zum andern erzelen drey nutzbarkeyt  
guter werck. Zum dritten sunff vnderichtung vñ beschey  
de von guten wercken. Zum vierden Ambsdorff anzeygen  
schriffte / das guthe werck rechtfertigen vnd seligen. Zum  
letzten seyner yreum yn seym schmechbuchleyn / erzliche rüren.

Vnd ist diß vnser meynung / das die blössen werck  
am yhn selber vnd ym yhrer eygen krafft nicht vermögen  
den menschen zu rechtfertigen vnd zu seligen / aber guthe  
werck / ym der gestalt vnd krafft als sie gut seynth / das  
ist / als sie vorheffsch seynt mit götlicher liebe / mit dem  
glauben / vnd dem heyligen geyste / also vormögen sie aus  
disem grunde vnd ym solcher masse / den menschen zu recht  
fertigen vnd yhn machen würdig der belonunge des ewi  
gen lebens / dann one disen grunde / seynth die werck nicht  
gut / dan nureh nach dem scheyn vnd vor dem mēschen. Also  
vnd nicht anders / haben wir vom wercken geleth / das sie  
vordienen die seligkeyt / des haben wir eyn klar anzeygung  
Luce am. 11. Do der Herre die gleyfner gestrafft hette / das  
sie alleyn / außwendigen glantz suchten / vnd nicht ymwen  
dige reynigkeyt / sagt er yhnen hernach / ydoch das steht euch  
zu thuen / gebt almosen / so seynth euch alle ding reyn / do ist  
es am tage / das der Herre ym disem werck / der gebung der  
almosen / mit begreiffte die götliche liebe vnd den glauben 2c.  
Den one das vormöchte das blöffe almosen / geben den men  
schen

Luce. 11.



sehen nicht zu reynigen. Auf solchen hitzigen hertzen/haben die Apostelen vnd andere merkerer vil gethan vnd geerbeyt/ vil erduldet vnd yhr leyb vnnnd leben Gott zugefallen / ynn vil marter vnd ynn todt gegeben. Also saget Paulus vñ seyn leyden vmb Christus willen. Philip. 3. Ynn meynen vorfolgungen vnd leyden/ bñ ich vorgleycht dem todt Christi/ do mit das ich etwo möge kommen zu der aufferstehunge von todtten / aus disen grunde lobt Christus / Matthei am. 11. Das hartte gestrenge leben Iahannis des tauffers hoch/ vñ vber alle heyligen / dann dieweyl er yhm yns hertze sehen mochte / erkennet er das die hertigkeyt seyns lebens/entspröfse aus hitziger liebe des hertzen vnd außm heyligē geyste/das dan ist die eynige ader/daraus guthe werck wachsen/das sie guthe seyn / vnd vormögen zu rechtfertigen.

Nöchstu sagen das thuen nicht die werck/sonder der glaube. Antwort Es ist vorhyn gesagt / das die werck alleyn die krafft nicht haben / dergleychen mögen wir auch sagenn vom glaube/das er auch nicht von eygener krafft rechtfertig sonder die wirkunge des heyligen geysts/der ynn aller rechtfertunge des menschen/der rechte werckmeyster ist. Johan. 3. Vnd ad Tit. 3. Er hat vns selig gemacht durch die abwaschung der widdergeburt vnd vornewung des heyligen geysts.

Zum andern seyn guthe werck dem menschem nütz vnd noth zuerhaldig seiner erstentfangenen gerechtigkeit/ vnd reynigkeyt/ vnd zu teglicher mehrung der selben. Den so gleych der mensche bewaret von der tauff an/ seyne erste reynigkeyt / wer yhme doch vom nöten / von tag zu tage / gerechter/ reynner/ vnd vollkommener zu werden. Der haben vnser gantz leben / bis ans ende nicht anders seyn sall/ dan eyn rechtfertunge vnd zu nehmung ynn der heyligkeyt. Apo. ca. 22. Der do gerecht ist / der werde noch mehr gerechtfertigt / der do heylig ist der werde heyliger. Nymmer seyn wir gangg reyn vnd gerecht weyl wir leben/das ist klar Matth 5. Selig seyn die do hungert vnnnd dorsteth nach der gerechtigkeit/wer aber hungert vnd durstet/der hath noch nicht alles

C ij was

Philip. 3.

Matth. 11.

Johan. 3.

Tit. 3.

Apo. 22.

Matth. 5.



Philip. 3.

was yhm noth ist/dann niemant sal sich/weyl er hie lebt/genug gerecht vnnnd si om achten / des setz sich vns der Apostel selber zu eym exēpel Philip. 3. Brüder ich halt mich nicht dauor/das ich bereyht erlanget hette (die volkommenheyt) aber eyns (thue ich) was zu rucke ist (was ich bereyht gethan habe) das vorgesse ich (barw ader puche nicht darauf) was aber noch zufohren vnd noch zuthuen ist / zum selbigen strecke ich mich (nuhe mich/vñ eyle) zum vorgestreckten zeychen der belonung der göelichen berufunge/alle die wir volkomen seynth (gegen andern zu rechen) sollen also halten. Merck das er sagt/er strecke sich vñ erbeyt mit ernstem fleys zu der erwerbung / vnd teglicher mehrung seyner gerechtigkeit vnd seligkeit.

Gala. 5.  
Gene. 8.

Zum dritten / befindts auch eyn izlicher bey sich selber / vnd sagt auch die schrift ad Gala. 5. Genesis. 8. Das vnser fleysch stets strebt vnd streyht / wider den geyst / vnd ist geneigt zum bösen/aber der geyst streyht widder das fleysch/ vnd arbeyt vber sich / dise zuneygung vnd anreyzung der sünde/vorlest vns nymmer ynn diesem leben/ vnd yhe stercker vñ gewaldiger das fleysch wider den geyst ist / yhe mehr gemindert wirt / die gerechtigkeit des menschen / vnd die sünde gemehret / vnd der mensche abgewent vñ der liebe Gots / zu der sünde vnd vngerechtigkeit / widderumb / yhe stercker der geyst wirt / yhe mehr des menschen gerechtigkeit zu nimpt. Czu der selbigē sterckē des geysts wider das fleysch dienen vnnnd fordern guthe werck / als bethen/ fasten / vnd andere casteyung des fleysches/ es geschehe/ von pfaffen/ leyen/ münchen oder nonnen/ dann durchs gebeth / erhebt sich der geyst vnnnd das hertze des menschen zu Gott / wie denn des waren gebets rechte arth vnd natur ist/so es anders (wie zu allen guthen wercken gehört) aus hitzigen hertzen herflusst / vnd durch die selbigen erhebung des hertzens / yhe offter/vleyssiger vñ hitziger sie geschieht/yhe mehr vñ mehr das fleysch gedempfft / vnnnd auch entlich gewenet wirt/sich vber sich zu Gott zuerheben/wie ym propheten Dauid geschehen

schehen  
fleysch  
wendige  
das fleysch  
net vber  
sch streb  
steter vñ  
ctus Pa  
fleysch  
Romern  
machen  
mit dem  
gesetze  
fleyschs  
casteyge  
ich / so i  
halben a  
der gere  
ren. 2. C  
vnd vile  
de / dur  
vnd zur

Hirans  
lich zube  
das gut  
nen / die  
gerechti  
Darum  
lich die  
glauben  
vor sich  
lichen he  
guthen  
vnd vor



schehen / als er zengt Psalmo . 83. Meyn hertz vnd meyn  
fleysch sempelich / haben sich erhoben vnd gefrolockt / zum le  
bendigen Gott / o eyn grosse vollkommenheyt / das er auch  
das fleysch widder seynen naturlichen zuhangt / hat gewes  
net vber sich zustreben. Dahyn eyn izlich recht Christen men  
sch streben vnd erbeyten sal / das er seyn fleysch zeme / mitt  
steter vbung guther werck / mit casteyhen zc. Also hat san  
ctus Paulus vns eyn exempel geben / den yhme hat auch seyn  
fleysch / widder seynen geyst gestriten / als er klagt zun  
Romern am. 7. O ich vnseeliger mensch / wer wirt mich frey  
machen vom leybe diser sterblichkeit ? dann ich selber diene  
mit dem hertzen dem gesetz Gots vnd mit dem fleysch / dem  
gesetze ( ader gebot ) der sünde / wie er nuh die selbige seyns  
fleyschs widerspenntigkeit gezeuget / lert er . 1. Corin. 9. Ich  
casteyge meyn leyb vñ zwinge yhn vnder den gehorsam / das  
ich / so ich andern predig / nicht selber vorstossen werde. Der  
halben auch der Apostel / guther werck nemet werck gezeug  
der gerechtigkeit / dieweyl sie die selbigen erhalten vnd me  
ren. 2. Corin. 6. Nach der erzelung / der gedult / armuts  
vnd viler guther werck / hengt er hynan eyn zusatz / sprechend  
de / durch die werck gezeug der gerechtigkeit / zur rechten  
vnd zur lincken / das ist es gehe vns wol oder vbel.

Roma. 7.

1. Corin. 9.

2. Corin. 6.

¶ Die erste vnderichtung vnd vormanung.

Zirans gebē wir eym izlichen Christglaubigē menschē hertz  
lich zubetrachtē / ob das Christlich sey geleret / vñ geschriben /  
das guther werck / alleyn zuerzeygung des glaubens dien  
en / dieweyl sie zur erhaltung vnd teglicher mehrung der  
gerechtigkeit vnd seligkeit dem menschen von nöten seynt.  
Darumb siht man auch teglich vor augen das gemeynig  
lich die yhenigen ( wie izt leyder alzu gemeyn ) die sich des  
glaubens so groß trosten vnd vormessen / das sie nicht alleyn  
vor sich / keyne guther werck thuen / sonder ( das eym Christo  
lichen hertzen wol zu erbarmen ist / auch andere die sich ym  
guthen wercken vben / vorspotten vnd vorfolgen / zunamen  
vnd vorhönen / seynth auch leyder so leichtfertig / bereyt vñ  
vorwegen



vorwegen / ynn die aller schwersten funde zu fallen / one alle  
forcht vnd schewh / vor Got vnd der werlt / das zuerbarmen  
ist / vnd doch nichtstoweniger aus grober schwerer vorblendung / vñ  
nicht one gewisse fehrigkeit yhrer selen / sich die lebendigen  
heyligen / vnd der seligkeit ganz gewiß achten / so sie alleyn / wie  
sie meynen / glauben / mit dem munde / vñnd doch nicht wissen ym  
grunde / was der glaube ist. Derhalbē wir vorursacht / auch dester  
mehr vnd offerter die leuthe zuor manen zu guthen wercken / ydoch  
von den selbigen / nicht anders geredt / dan wie oben angezeygt /  
nemlich / das sie die seligkeit vordienen / so sie kommen grundtlich  
aus der liebe / glauben / gnade vnd dem heyligen geyst. Wie aber die  
yemigen / die also vormeslich auffm glauben puchen / vnd guthen  
werck vorachten / von tage zu tage mehr vnd mehr mit boßheit  
vnd vnarth bewachsen vñnd beladen werden / lehret der weyße  
mann / sittiglicher meynung zuornemen Prover. 24.

Pro. 24.

Ich byn gangen vber den acker / des faulen / vñnd durch  
weyngarten des vnweyßen mans / vñnd sich / es war alles bewachsen  
mit nesseln / vñnd mit dörnern bedeckt / daraus ich yn meynem  
herzen / eyn erinnerung genomen vnd bedacht / wie lange schleffstu  
fauler / wenn wirstu erwachen / vom schlaff / vñnd es wirt dir die  
durfftigkeit kommen / schnelle / als eyn lauffer / vnd der bettel /  
als eyn starker gewapneter / Sitlich zu reden / wer seynn  
fleych nicht zemet vnd vber mit casteygung vñnd guthen wercken /  
dem wirt gebrechen gerechtigkeit / vnd wirt durfftiglich  
beraubt der entlichen seligkeit.

Die andere vnderichtung / das mann sich guthen werck nicht  
rühmen darff. Denn es möcht nuh vnser widerparth sagen / so  
man die menschen leret / das sie mit guthen wercken / austraffe  
der liebe 26. vormögen zuordienen die endtlich seligkeit / gibt  
mann yhnen dardurch ursach / sich yhres vordienst zuuberheben  
vnd zuberhümen / gleych als sie Gott den hymel wolden abtrogen  
vnd puchen / das wider die lere Pauli ist. 1. Corin. 1. Der sich  
berühmet / der behüme sich ym herren.

1. Corin. 1

ren. Am  
Gott.  
als von  
meysts  
mensch  
guts zu  
sollen si  
Als ber  
men ha  
warum  
pfange  
guthen.  
keit bey

Ydo  
regen v  
werden  
gerecht  
bringen  
umb sta  
nehmen  
vñ Got  
lehret v  
ber rede  
gnaden  
mir nich  
denn all  
Merck  
hynzu

Das de  
rhum / d  
umb be  
vnserer  
vns vo  
seynn )  
sie ynn



ren. Antwort der mēsche / wie heylig vñ vordient er sey vmb  
Gott / sal er doch vñ hat sich vor Gott nichts zu berhimen  
als von dem seynen / dann die werck des menschen / seynth  
meysts teyls von Gott / zweyer vrsach willen / Erst dann der  
mensch thuet nichts guts er werde dan von Gott angeregt /  
guts zu thuen. Zum andern mus got auch zu gutē wercken /  
sollen sie anders geschē / gebē krafft vnd gnade zu wircken /  
Als bezeugt ist. 1. Corin. 4. Was hastu das du nicht geno  
men hast ( von Gott ) / so du es dann entpfangen hast /  
warumb berümfstu dich den / gleych ab du es nicht hettest ent  
pfangen? Auch noch mehr Gott wirckt ym menschen / das  
gutte. Philip. 2. Er wirckt ynn vns nach seyner gutwillig  
kryt beydes / das wir wollen vnd volbringen. Philip. 2.

Ydoch gleychwol mus der mensch / auch heinde vnd füsse  
regen vnd etwas dartzu thuen das guthe werck vorbracht  
werden / nemlich / am ersten so er von Gotte ynwendig an  
geregt / das er vorwillige. Zum andern das er helffe vol  
bringen / dann wir seynth helffer Gottes. 1. Corinth. 3. Dar  
umb stehet dauor geschribē / eyn itlicher wirt seyn eygē lohn  
nehmen nach seyner erbeyt. Das selbe auch / das der mensch  
vñ Got miteynader wircken yn volbringung guther werck /  
lehret vns mit hellen vnd klaren worten / Paulus von sich sel  
ber redend. j. Corinth. xv. Was ich byn / das byn ich von der  
gnaden ( vñd vorleyhung ) Gots / vñd seyn gnad ist ynn  
mir nicht vorgeblich gewest / sonder ich hab mehr geerbeyt  
denn alle andere / Nicht ich / sonder die gnade Gots mit mir.  
Merck dise wort / nicht ich / sonder die gnade gots / setz doch  
hynzu mit mir. 1. Corin. 3.  
1. Corin. 3.

Das auß volgt die dritte bescheidēheit ader vnderrichtig  
Das der mensch mitt den wercken / vordienth ydoch ane be  
rhum / dann guthe werck seynth Gots vñd vnser. Dar  
umb belonth er das seyne vñd vnser / ynn vns. Dann  
vnser guthe werck seynth zum teyl vnser ( denn sie seynth  
vns von Gott gegeben / was exm gegeben wirt / ist yho  
seynn ) seynth aber meysts teyls Gots / dann er thut  
sie ynn vns / dieweyl wir von vns nicht genugsam seynn /  
D etwes



2. Corin. 3. et was zu gedencfen / weniger zu thuen / sonder vnser genugsamigkheit ist von Gotte. Johan. xv. Ane mich vormigt yhr nichts zu thuen. Darñ hat der ruem bey vorstendigen menschen / so sie gleych vil guts haben gethan / keyn stadt nach Luce. 17. der lehre Christi. Luce. xvij. Wenn yhr alles hat gethan / was geboten ist / so sprecht / wir seyn deyne vnnutze knechte / wir haben gethan vnser pflichte / ya yhme seynth vnser werck vnnutze / Dann er bedarff vnser guts nicht. Psalm. xv. Aber sie seynt vns vordienstlich vnd nutze.

Die vierde vnderichtung von der gerechten belonung Gots.

- Weytter sagen wir / wen vns Gott belonet vnser gute werck / so belonet er seyne eygene gaben ym vns / aus seyner milden guthe vnd gnade. Darumb ist beydes war / das er vns aus vordienst belonet ( dieweyl wir etwas gethan haben zun guten wercken ) vnd das er vns aus gnaden belonet.
- Psalm. 102. Psalmo. c. ij. Er kronth dich ym barmherzigkeit vnd ym erbarmungen. Das aber Got vns erzlicher massen wil / gleych als pflichtig seyn zu belonen vnser vordienst / zeygt vns Paulus an. ij. Timoth. iij. Eynen guten laufft ( sagt er vorm ende seyns lebens ) hab ich gestritten / meyn laufft ( vnd ererbeyt ) volbrocht / den glauben behalten / nuh volget / das mir vorbehalde ist die kron der gerechtigkeit / die mir wirt geben der Herre / ym selbigen tag / der gerechte richter. Ab du sagen woltest / er belont yhm den glauben / merck das er spricht / er hab seynen laufft vnd ererbeyt gethan / die yhme belont soll werden. Merck auch das er spricht der gerechte richter / als er sagen wolt / dieweyl er gerecht richt vnd erkent / wil yhm gebären / mir meyn erbeyt zubelonen wie wir Klerer haben ( das du nicht achtest / es were vnser gloße auß erhalben der meynung Pauli ) ij. Thes. i. Do er sie lobt / der halben das die Tesselonicher / vil leyden vmb Christus wille / Sagt er das Gott aus gerechtigkeit seyns rechten gerichtes / die bößen peynigt yn der helle / vnd die frommen belonet / vnd spricht dornoch denn es ist gerecht bey Gott / zu uorgelben



vorgelden drubsal / denen die euch drubsal anlegen / euch  
aber die yhr trubfall leydet / ruhe mit vns / wen do kom  
men wirt ynn seyner klarheyt Christus / mit den Engeln sey  
ner krafft. Mercke das Gott aus gerechtigkeit gibt beloh  
nung / dar bey mercke das der Apostel den werckē die ruhe der  
seligkēyt zur belohnung zu teylet / Des gleychen ad Hebreos.  
vi. Wirt das erklet vnd betreffigt do er spricht / Gott ist  
nicht vnrecht das er vorgesse ewers wercks / vnd der liebe  
die yhr yhme zu ehren / beweyst habt den glaubigen ynn der  
handreyhung. Mercke wie der Apostel hie redet gleych als  
Gott vngerecht were / so er nicht belohnet guthe werck.

2. Tessa. 1.

Hebre. 6.

Die sunffte vnderichtung das mann widder auff werck  
noch auff glauben vormensselich trozen fall / Gleych als  
keyn mensche yhme yn seynen syn sol kōmen lassen / das seyne  
werck aus yhn selber so gut seyn / das sie des hymmels wert  
seyn / dan man mus nicht trozen / auff vordienst der werck  
sonder bawen auff die gūthe vnd barmherzigkēyt Gottes /  
Also hat auch keyner zu trozen / vn puchen auff seynen glau  
ben / sonder eyn yder mag wol sprechen. Marci. ix. Herre  
ich glaube yha / aber hilf du / meynem vnglauben / stercke  
me ynen glaubē / derhalben sich niemant zuuerlassen vnd zu  
vorsicheren hat der seligkēyt auff vordienst seyns glaubens.  
Also sagt der Apostel zum Romern. xi. So du stehest ym glau  
ben / vber hebe dich nicht / sonder forcht dich den so got der na  
turlichen Ester nicht geschonthe hat ( der Juden / hat sie ym  
vnglauben vorstockt gelassen ) das er villeycht deyn auch  
nicht schone / vormercke die guttigkēyt Gots / vn auch seyn  
nen ernst. Den ernst gegen den die do gefallen seynth vnd sey  
ne guthe gegen dir / ydoch so du bleybst ynn der frōmckeyt.

Marci. 9.

Thu wollen wir Amstdorff seynen beger nach lehren vnd  
schriffte antzeygen das guthe werck rechtfertigen vnd seligk  
machen. Matthei. xix. Wilen eyngēhen yns leben ( das ist  
ya seligkeit / so mus auch gerechtigkeit do seyn / warans aber  
wirt das gegeben ? ) so halt die gebot / das seyn yo werck /  
Sichstu da nicht das den wercken / der Herre seligkēyt gibt /

Matth. 19.

D ij so bistu

vnser genugs  
h vormigt yhr  
stendigen men  
keyn stadt nach  
s hat gethan /  
vnmurze knecht  
e seynth vnser  
nicht. Psalmo.  
e.  
erechten

et vnser guthe  
vns / aus seyner  
es war / das er  
was gethan ha  
gnaden belonet.  
keit vnd ym er  
ten wil / gleych  
/ zeygt vns Pau  
e ( sagt er vorm  
laufft ( vnd ers  
uh volget / das  
/ die mir wirt ge  
richter. Ab du  
/ merck das er  
than / die yhme  
ht der gerechte  
ht richt vnd er  
belonen wie wir  
vnser gloße auß  
er sie lobt / der  
b Christus wil  
yns rechten ges  
die frommen bes  
t bey Gott / zu  
vorgelden



- so bistu/yhe blindt/Got mag dir helffen. 2 Mat. xj. Aus  
deynen worten / wirst u gerecht ertigt / aus deynen worten  
wirstu vortumbt. Sich hie gibt die schrifft den wortten die  
rechtfertunge vnd vorthünunge vnnicht vnbillich/dann  
wie darnor stehet. Mat. xij. Vnd Klerer. Lu. vj. Gute wort  
gehn außm schatz eyns guten hertzens/ vnd die bösen/ außm  
bösen / vnd das selbig hertz ist der grundt guther vnd böser  
werck mit zu thuē des glaubēs vñ der liebe 2c Wie oft gesage
- Math. 12.** 3 Matthei am. v. Selig seynth die barmhertzigē. Sel  
**Luce. 6.** ligt seynth/die fridemacher. Hie sibstu/das die seligkēyt gege  
ben wirt/ denen die barmhertzigkēyt üben / vnd den die gwy  
schon gegengkischen fride machen/ das seynt ye guthe werck  
vnd seligkēyt dar bey.
- 4 Hernach volgt. Seligt seynt die vorfolgunge leyden vmb  
der gerechtigkēyt willen / dan yhr ist das reych der hymel/  
Selig seyeh yr/ so euch die menschen schelden/ vnd alles argk  
von euch sagen werden/ ligende vmb meynēt willen/ freweth  
euch vnd froloct/ dan ewer belonung ist sehr groß ynn den  
hymeln. Merck / hie gibt er das reich der hymel/ vnd sint  
derlich außgedruckt sehr große belonüg ynn hymeln/vmb  
guthe werck. Denn es ist auch eyn gros werck aus herglicher  
liebe Gots/ willigt vorfolgung zu leyden/ wie oben gesagt.
- 2. Petri. 1.** 5 Item ij. Petri. j. Do sant Peter hathe vns vormant zu  
ezlichen gutthen wercken. Nemlich zu mesickēyt/gedult/vor  
sichtigkēyt/ beschleust er her nach also. So yhr disser tugent  
vnd guther werck / werde gnugsam haben / werden sie euch  
nicht vnfruchtbar lassenn seyn / am tage Christi. So aber  
ymant die nicht hath/der ist blint vñ tappet mit der handt /  
vnd hat vorgeessen seyner ersten reynigung von seyner alden  
sunden. Darumb lieben bruder thuct defter mehr vleys/ das  
yr durch ewre guthe werck/ ewer berueffung vnd erwelung  
gewyß macht. Merck was das anders ist / dann das Jacob  
bus am andern capitel sagt. Der glaub/ wenn er nicht werck  
hath/ ist er todt an ym selber.
- Jacob. 2.**
- 1. Johan. 3** 6 Item j. Johan. iij. Lieben kindlein laß euch nicht vorfü  
ren (ab



ren (ab er sagt/ last euch nicht vberreden / das yhr anders  
glaubt. Denn das ) Wer die gerechtigkeit thuet / der ist ge-  
recht. Do redt Johanes von wercken/ dann hernach sagt er  
von Cayns wercken / das sie böse waren/ vnd gibt den wer-  
cken die gerechtigkeit zu.

7 Item Math. xij. Eyn yzlicher der do wirt umb meyns Math. 19.  
namen willen vorlassen eyn haus/ brüder/ Schwester/ vater/  
mutter/ weyb/ kynder / aber acker / der wirt hundert vach-  
tig widder entpfahen / vnd das ewige leben besitzen. Do  
hastu klare wort von wercken vnd seligkeit.

8 Item mit klaren lauthern Worten zeugt der Herr selber  
Matth. xxv. Das er wil den gebenedeyeten seyns vatters ge-  
ben/ das reich das yhnen bereyht ist von ewigkeit. Warumb  
aber? umb des willē/ das sie umb seynen willen/ yha yhm sel-  
ber ym den armen hungrigen haben gespeyst 2c.

9 Item aber mals Math. xxv. Habē wir klar das der Herr  
den getrewen knechtē yhrē vleys vñ erbeyt/ das sie die pfund  
so yhnen befolen warn / hetten gemehret / herglichen vnd  
getrewlich belonet / setz sie vber grosse güther / vnd begab  
bet sie mit der freude der seligkeit Aber widerumb den tragē/  
vnutzen knecht/ lies er werffen ym die peyn des ewigen vor-  
tunnis. Do sibstu klar das die werck die seligkeit erwerben.

10 Item Mat. xj. So yr den menschen vorgebt yhre sünde/  
so wirt euch der hymliche vatter auch ewre sünde vorgebē /  
Merck do/ vorgeben außm hertzen alle rochung/ ist eyn gross-  
ses schweres werck. Merck auch das/ das selbe werck bey got  
vordienth vorgebung der sünde / vnd das selbe ist rechtfertig-  
tung. Darüb sib/ do hastu klar die rechtfertig außm werckē.

11 Item des zu eyner mercklichen vnd sonderlichen anzey-  
gung/ hat der Herr. Mat. xxvij. Das ganz Ewangeliū be-  
schlossen mit der baldung seyner gebot. Denn do er gen hym-  
mel wolde farim/ gleych als zur beschließlichen lert. ch/ sagt er  
seynen Juugern/ geth/ lehret alle menschen/ taufft sie ym na-  
men des vatters/ vñ des sons/ vñ des heyligen geysts/ leret sie  
halden alle ding/ die ich euch allenthalbē gesagt hab. Merck

D ij eben /

Mat. xj. Aus  
ynen Worten  
wortten die  
billich/ dann  
j. Gute wort  
bösen/ außm  
er vnd böser  
die oft gesagt  
rzigē. Sed  
seligkeit gege-  
den die zwy  
gutte werck

leyden umb  
der hymel/  
nd alles argt  
illen/ freweth  
groß ym den  
mel/ vnd sun-  
mmeln/ vmb  
us herglicher  
oben gesagt.  
vormant zu  
t/ gedult/ vor  
differ tugent  
erden sie euch  
ist. So aber  
t der handt /  
seynen alden  
hr vleys/ das  
nd erwelung  
n das Jaco-  
r nicht werck

nicht vorfün-  
ren (ab



**Hebre. 11.**

eben / das er zum glauben der heyligē dreyfaltigkeyt / hyn an  
hēge die haldung seiner gebot / gleych als er sagen wolde / die  
tauff vñ der glaub alleyn ist nit genug zum Ewāgelischē vñ  
seligen leben / sonder es ist auch von nöthen die haldung mey  
ner gebot. 12 Also he. xj. Setzt er glauben vnd werck zusā  
men zu erwerbung der seligkeyt / spricht also / Gedeon / Sam  
son / Dauid 26. Habē durchn glaubē vberwunden die reychē /  
habē gethan die gerechtigkeit (dz seynt werck) habē erlangt  
die vorheßung der seligkeyt. 13 Itē Ezechielis. xvij. Wen  
sich der vngotforchtige mensch abwendt vō seyner bößheit /  
die er gethan hat / vñnd thut das rechte vnd die gerechtigt  
keyt / so wirt er seyne sele lebendig machē. Merck abermals  
klar das die rechtfertigung den werckē / die helle schrift zu gibet.

**Jone. 3.**

14 Itē Jone. iij. Ist klar bezeugt wie der kōnig zu Ninive /  
do er mit allem volcke solde vorderben / buß thet / er vnd die  
ganze stadt / mitt harter kleydung / mit leyblicher demütig  
ung / auch biß yhn die assche / mit schreyen vnd klagen ym  
himmel. Was volgt hernach ? vnd Gott hat gesehen yhre  
werck / das sie sich umbkeret hetten vō yhrem bößen wege /  
vnd erbarmet sich yhr. Sich vmb die werck hat sich Gott  
erbarmet 26. Dergleychen vil andere sprüche findt man ym  
alden vnd newen Testament / wollens auff ditz mal bey dis  
sen lassen bleyben / den wer sich berichten wil lassen / dem ist  
genug gesagt / dem harsinnigen aber ist nicht genug so man  
yhnē auch noch so vil furbröchte.

**2. Theß. 1.**

Wyll nuh Amßdorff / from / redlich / warhafftig / vñnd  
auffgericht seyn / vñnd seyner zusage nach / zu vns treten /  
wollen wir yhnē / Gott sey vnser zeug / mit herzlichē brü  
derlicher liebe annemen / vnd yhm den rechten weg / vnd vor  
stande / der schrift vñ der seligkeyt weysen / wo er aber nicht  
wil / mag er sehen / wie loblich es sey mit öffentlichē schriftē  
vnd buchleyn gereden ader geloben / vnd nicht halden. Es  
ist yho mehr / vnser bedunckens / vnd größser / durch so vil  
hundert bucher zusagen dan eyne handschrift oder hand  
gelub zu thun vñ nicht halden / Es seyn yo klare außgedruck  
te wort /

te wort  
folget  
seyn yh  
ligkeyt

Ab n  
de / es st  
rechtse  
meynu  
redt )  
schemb  
hie klar  
lauther  
deutnis  
viel ang  
wercken  
Dadurc  
ung vo  
den / mi  
deruffe  
recht h  
gensinn  
kent zu  
bruder  
schreyb

Wol  
net hab  
schew /  
hat geh  
yhme m  
thiren  
beyt vñ  
ben ym  
keren vñ  
sulchen  
volck v



te wort / von wercken vnd thuen die gerechtigkeit / darnach  
folget die rechtfertigung. Itē wer do leydworfolgung ( das  
seyn yho die werck ) dem sagt der Herre belonung vnd die se  
ligkeit zu / es seynt wort Gottes die nicht betriegen können.

Ab nuh Amßdorff suchet falschen anßzugē / vñ sagen wol  
de / es stehet nicht do werck. Aber durch die werck seyt yhr ge  
rechtfertigt / vorsehen wir vns nicht das Amßdorff / ernster  
meynung vñ mit dem hertzen ( so ers gleich mit dem munde  
redt ) so kyndisch / so grob / so leichtfertigt vnd so vnvors  
schembt sey / das er wider seyn eygen gewissen ( die weylers  
hie klar anders sicht ) alleyn auff eyn scheyn vñnd behelff /  
lauther von dem büchstaben vnd vom blossen worten one be  
deutnis zanken werde. Dieweyl er klar vnd offentlich sibet  
viel angerogene spruche die yhme sagen / das wir außē  
wercken selig seyn / vñ das wir aus den wercken gerecht seyn.  
Dadurch er dan / seyner zusage nach / nuh seyner vorheysch  
ung vorfallen vnd vns pflichtig / vñnd verbunden ist wor  
den / mit seynem anghange von seyner lehre zu weychē / sie wi  
deruffen vñ zu vns treten / vnd vnser lehre annehmen / das wir  
recht haben / vnd sie vnrecht. Vormag er nuh vor seyn ey  
gensinnigen nutwillen / seyn yrtumb / den er hier aus klar er  
kent zu vbergeben / vnd zu vns zutreten / sol er vnser liebster  
bruder seyn / so nicht / sehe er wie löblich yhme an stehe / vor  
schreyben vnd nicht halden.

Wollen auch eyn izlichen Christlichen Leser / hiemit ermas  
net haben zu mercken / wie sey vnvorschembt vñnd on alle  
schew / Amßdorff ym eym so fleynen buchleyn / dareyn  
hat gehawen / gleich als were er ganz fogelfrey / als wurde  
yhme niemant seyn yrtumb vñ vnvorstandt yn der schrift  
thüren anzeygen als wer er eynn vnstrefflich liecht der war  
heyt vñ ein gesetzter richter vñ ausleger der schrift. Derhal  
ben yme gebiret die schrift seyns gefallens zubadeln / zihen /  
feren vñnd wenden / daraus mann abnehmen mag / wie von  
sulchen kinen leute / die / die schrift also vorfelsen / dz arme  
volck vor furth werde. Sich nuh Amßdorff wer das wortte  
D iij gots



gots vnd die schrift/ gelestert hat/ dieweyl du augenscheynlich  
sichst/ aus der schrift das die werck die rechtfertigung  
vnd die seligkeit geben so sie auß der liebe/ glauben 2c. des  
herzens fließen/ wie offte gesagt/ darwider du so trotzlich  
vnd freulich dich vnderstehest zu lehren vnd zu schreyben.

Wir möchten auch/ so wir vnsern ruhm suchen/ vil yr-  
tum yn Amßdorffs kleynen buchlein anzeygen/ wollcs aber  
auff ditz mal des meysten teyls vbergehen/ vnd eynen oder  
zweue kürzlich berühren. Amßdorff bekennet am ende seyns  
buchleyns/ das Gott guethe werck belonen wil/ vmd setz  
hynzu/ nicht auß vordienst/ sonder auß gnaden/ wilche  
zwey stueck seynth gleych widder eyinander/ wen mans recht  
ansehen wil/ dann wo belonung ist/ gehet vordienst vor/ al  
so das eyns dem andern volgt/ dan was mann aus gnaden  
gibt/ ist kein belonung/ sonder gabe vnd geschencke/ vmd  
was belonung/ ist/ ist nicht gnade. Das aber Gott die werck

Marci. 9.

aus vordienst belone/ habē wir Mar am. ix. Da Christus sey-  
nen Jungern sagt. Wer euch wirt geben eynen trunck kalts  
wassers/ der wirt seynē lohn nicht vorliesen. Da hastu werck  
vnd belonung/ so mus es yho auch vordienst sein. Höre miß  
eynen klereren helleren spruch/ das man mit gutten wercken  
vordient bey Got/ daraus dan volget/ das Got die werck be-

Hebre. 13.

lonet aus vordienst. Also stehet ad Hebreos am. xiiij. Der wol-  
that/ vmd der mitteylunge solt yhr nicht vorgeffen/ dann  
mit solchen opfferen/ vordient man sich wol vmb Got/ das  
seynth yho klare/ helle wort/ das mann bey Gott vordient  
mit gutten wercken/ wider welche klare vñ helle spruche vnd  
schrift/ schreybt Amßdorff gestrackt/ denn so man vordint  
mit wercken/ wie die wort auß gedruckt sagen/ vnd so Got  
beloneth die werck/ wie Amßdorff selbst bekēnet/ so folgt ya  
das Gott die werck belont auß vordienst. Merck nuß Chris-  
licher leser ab Amßdorff nicht/ das wort Gotes schendet vñ  
lestert/ wie er vns selbschlich auff geleyget hat.

Roma. 3.

Pauli zun Römern am dritten. Durchs gesetz kompt erkent-  
nis

nis der s  
seyns ex  
falschen  
erkentni  
vnmwark  
dann da  
Apostel  
das es d  
(wie de  
wille ist  
nüg rey  
das du  
baret de  
ist Rom  
mit dur  
stel zun  
der her  
die selb  
la. 3. D  
Christe  
Tut  
falsche  
wie gef  
Vnd  
seynem  
ne man  
als der  
der erst  
schrift  
vnd vo  
essen v  
auffss n  
haben.  
warhe  
hellen t



nis der sünde / setzt er aus lauter vormessenheit vnd kuntheit  
seyns eygen mutwillens zu besserung seyner sache / cynen  
falschen zusatz vund spricht also. Aus dem gesetz kompt nort  
erkenntnis der sünde / das aber der zusatz / do er spricht (nort)  
vnuarheyte habe / mag eyne izlicher eynfeltiger abnemen /  
dann das Judisch gesetz / hat sunst viel andere nutz wie der  
Apostel zeugt Roma. iij. Im anfang des Capittels / nemlich  
das es die Juden aus forcht der straff vō sünden abschrecket  
(wie den der Apostel sagt. Das dz gesetz vmb der vbertretung  
willē ist gesetz) vñ mit vorheshunge / auch zeytlicher belo-  
nüg reytzet zum gutē. Als **Exo am. xx.** Ehre vater vñ muter  
das du lange bleyt auff dem ertrich. Item das gesetz / offin-  
baret den Juden das wort vnd den willē Gots / wie zeugth  
ist Roma. iij. Vñ zeyget yhnen den zukunfftigen seligmacher /  
mit dunckeln figuren / gleychnissen / vñ opffern wie die **Epi-  
stel** zum Hebreern manchfeldig anzeygt. Vnd das selbe zeugte  
der Herre selber **Johan. v.** Sprechend / erforscht die schrift /  
die selben geben getzeugnis vō mir. Vnd der Apostel ad **Gal.  
3.** Do er sagt das gesetz ist vnser zuchtmeyster gewest ynn  
Christo (aber zu Christo)

Roma. 3.

Gala. 3.

Exodi. 20

Nuh merck / ob nicht **Amßdorff** offentlich das wort Gots  
falscht / mitt vnuaren / mutwilligen zusatz / seyns gefallens  
wie gesagt.

Vnd ab er nuh sagen wolde / er funde das selbe (nort) yn  
seynem vnd andern deutschen buchern / welcher der gemeyn-  
ne mann itze vberal gebraucht / Sagen wir / das **Amßdorff**  
als der zenige der anderer leute / gelerter vund vngelerter /  
der erste vnd oberste lehrer / leyther vnd vnderrichter yn der  
schrift wil gehalten seyn / der meniglich / den rechten weg  
vnd vorstande / der schrift / one yrrunge / vnd falscheyt / er-  
offen vnd weysen sol / Solde den grunde / vund originalia /  
auffs wenigste yn lateynischen büchern gesuchte vñ erforscht  
haben. Sonderlich / dieweyl er sich der rechten / grundliche /  
warheyte / vnd des bestendigen vngetadelten vorstandts / der  
hellen klaren schrift / one eynigen menschlichen zusatz be-  
rühmet /



rhümet / Dann so es eyn anderunge aber zusatz / were / dor  
den angezogenen spurch Pauli / alleyn erkleret / vñ nicht fels  
schet / wer es aber leidlich. Die weyl er aber die schrift Pauli  
mit seym / zugefetzten (wort) ganz felscht / seyner sache vnd  
furnehmen / zu besserung vñnd furderung / wie oben ange  
zeygt / mag man hirauf ermessen / wie es oft grundt hath /  
ader gehabenn magt / was er auff der Canzel sagt. Do er  
weys / das man yme seyne worth nicht mag vor die naesse  
halten.

## Beschluß.

Byemit wollen wir allen Christglaubigen / sunderlich den  
zu Magdeburgt vnderricht gegeben habē / vnserer lere vom  
glauben vnd wercken / was sie vormogen zur rechtfertigung  
vnd zur seligkeyt. Dar mit sie klerlich vnd augenscheinigt se  
hen mögen / das wir nichts vnrechts ader falschs darnon ge  
lereth haben / wie vns von Amßdorff vnbillich zugemessen.  
Auch darmit Amßdorff seyn schmehbuchlein / vnd seyne vor  
meynthe eynrede / vnd sprüche / die er mit eym trozigen vn  
uorstandt aus der schrift / wider vns / seyns dunckens / ange  
zogen / vorlegt haben.

Beschlieslich / Bitten ewer liebe wollen solchen vnsern ge  
thanen bericht / mitt Christlichem hertzen gunstiglich anneh  
men / ym selben nicht gezurthe vñnd geschmückte rede vñnd  
worth suchen. Welcher wir vns nachm exempel Pauli. j. Cor.  
2. nicht beulissen. Sonder vil mehr die bestendige vnd vnwis  
dersprechliche schrift / so durch vns / vorgebracht / zu synne  
fassen / vñ ym rechten glauben vnd yn der eynigkeyth gemey  
ner heyligen Christlichen Kyrchen vorharren / vnd bestens  
digk bleyben. Das wölle euch vnd vns helffen Gott der vater  
ter durch seynen eynigen son Ihesum Christum vnsern her  
ren. Amen.

A 3.  
A 3.  
A 3.  
geygen  
A 3.  
das der  
A 4.  
A 4.  
A 3.  
A 3.  
A 4.  
A 4.



Correctur.

- A 3. linea. 12. lies/ der warhafftige Euangelische glaub.  
A 3. linea. 13. liß/ vnaußgeschlossen/ die lieb tauß vn̄ 2c.  
A 3. linea. 27. ließ/ Sunder ist ym auch von nöten zu er-  
zeuggen die götliche liebe.  
A 3. an der andern seyten/ linea. 4. ließ/ das erste stücke  
das der Euangelische glaub / alleyn lesch auß.  
A 4. linea .28. ließ/ von nöten sey zu erzeuggen die liebe.  
A 4. linea vltima / lesch aus / alleyn.  
B 3. linea. 13. ließ/ nicht wircken dis erste rechtfertig.  
D 3. linea. 18. ließ/ befolhen.  
D 3. linea. 28. ließ/ außn.  
D 4. linea .2. ließ/ leydt.  
D 4. linea. 7. ließ/ rechtfertigth.

/were /der  
n̄ nicht felo  
riffte Pauli  
r sache vnd  
oben ange/  
nde hat/  
agt. Do er  
r die naesse

derlich den  
er lere vom  
tfertigung  
heimigt sei  
darnon ge  
ngemessen.  
seyne vor  
zigen vns  
ens/ ange

vnfern ge  
ich anneo  
ede vnd  
uli. j. Cor.  
nd vnwis  
/ zu synne  
th gemey  
nd bestens  
t der vas  
sfern her



Angehengte erklerung etzlicher wortt dis buchleyns.

Zuorkommen vnnütz gezencf / wollē wir disse vnderri-  
chung etlicher wortt dises buchleyns entlich anhangen.

Zum ersten wenn wir sagen das der glaub rechtfertigt/  
reden wir vom Euangelischen glauben / Nemlich der mitte  
der göelichen liebe / hoffnung / vnd gnade vorbefft ist / dan  
alle rechtfertung des menschengeschehens / es sey die erste / andere 2c.  
geschicht nicht one die götliche liebe / glauben vñ gnade gots  
als steht Titum. 3. Das wir gerechtfertigt werden durch die  
vornemerung des heyligen geysts vnd die gnade Gots.

Zum Andern wiewol die werck außserhalbē der Göt-  
lichen gnade vnd liebe gethan / nicht vordienen noch wircken  
die rechtfertung vnd seligkeyt / Seynth sie doch hulslich dor-  
zu vnd bereyten den menschen zur rechtfertig / wie es kundt  
ist act. x. von Cornelio.

Zum Dritten / ynn etlichen spruchen haben wir auch mit  
guten bedacht vnd gern / nicht alle weg die wortt der schriftt  
gehalben / sunder etwo vmb kürz willen / aber vmb klerer  
vorstandts willen / etzliche wortt / ydoch one abbruch vñ vor-  
andring der meynung der schriftt / mit erklerung gesezt.

**D**  
glöb  
ster  
39

Es ist  
der all  
das/v



fol. 41 r  
14. 15. 16. 17.

in uia. O antoce. **Oratio.** **S**up pias  
qs dñe nomas vñdictio copiosa detur  
dar. que r satisfactio natus clement  
meru uenigi anime. r ad ppe  
nob tribue puenire subsidium  
**Oratio.** **O**s omne as in a

























# Vom Glaw =

ben vnd guten wercken/ was  
die vormögen zur rechtfertigung vñ  
schickung zu dem ewigen Leben  
zu verdienen.

Die vrsach hat  
ben sie mir vor  
bergeth den vor  
derb ihres strick's  
yhm wirt komme  
ein vnuorsehener  
strick. psalm. 34.

Die betriegung  
die er vorbergeth  
hat/ wirt yhn fa  
gen yn strick wirt  
er selber fallen.  
psalm. 34.

